Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 15 (1944)

Heft: 7

Artikel: Neue Gesundheitspläne in England

Autor: Gossauer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Gesundheitspläne in England von E. Gossauer

Unsere Krankenkassen sind eine große Wohltat für das Volk und wo das Obligatorium besteht, wirken sie sich noch segensreicher aus. Wenn auch gewisse Gefahren damit verbunden sind, so anerkennen wir in vollem Umfang den Wert, den sie den Patienten und Aerzten leisten.

In England wachsen stets neue Pläne aus dem Chaos des Kriegsgeschehens heraus. Wir nennen den Beveridgeplan, die Erziehungsreform der Regierung und neuestens die Vorlage für die Volksgesundheit. Alle drei sind bedeutende soziale Fortschritte, stehen sie doch jedermann zur Verfügung. Wohl ist in England seit etwa 30 Jahren viel Vorbildliches für die Hebung der Volksgesundheit geschaffen worden, die neue Vorlage will die verzweigte Organisation gelenker machen. Was bisher zersplittert war, soll in Zukunft vereinheitlicht werden, die im Land herum zerstreuten Einrichtungen will man zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen.

„Die Volksgesundheit ist nicht eine Sammlung wissenschaftlicher Kenntnisse", sie ist aufs engste mit dem individuellen Leben verbunden. Erster Grundsatz ist bei aller Bekämpfung der Krankheiten der Satz: Vorbeugen ist besser als heilen! Zum Vorbeugen sind umfassende Studien über Ernährung, Zuteilung von Milch und Mahlzeiten an Schüler, Verbesserung der Wohnverhältnisse, Erneuerung der Armen- und Elendsviertel und übervoller Wohnstätten, Bereitschaft ärztlicher Hilfe notwendig. Fortschritte bedeuten Impfungen z. B. gegen die Diphtherie, der Kampf gegen die Tuberkulose. Im gegenwärtigen Krieg hat die Medizin Wege gefunden, viele schwere Verletzungen, welche früher Verkrüppelung oder den Tod herbeiführten, so zu behandeln, daß der Patient teilweise oder ganze Arbeitsfähigkeit erlangt. Hervorragende Medikamente wurden entdeckt und erfunden, wie z. B. das Pennicillin von Prof. Fleming, das wie ein Wunder in den Lazaretten wirkt, ähnlich unserem Cibazol.

Nur für die Ausrottung der Elendsviertel sollen innert 10 Jahren vier Millionen Häuser erstellt werden. Solche Pläne verdienen unsere Bewunderung.

Zur Hebung der Volksgesundheit haben alle interessierten Kreise zusammengearbeitet, die Ergebnisse sollen dem ganzen Volk zugute kommen. Die wichtigste Errungenschaft ist wohl die vollständig unentgeltliche ärztliche Hilfeleistung für jedermann in England. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind soll dieses Arztdienstes teilhaftig werden. Dabei ist die Aerztewahl frei, weder Arzt noch Patient soll klassifiziert werden. Drogen, Medikamente, Apparaturen müssen beschafft werden. In jedem Bezirk ist ein guteingerichtetes Spital zu erbauen, wo bis heute noch kein solches besteht. Auch die Spitalbehandlung ist unentgeltlich. Der Hausarzt kann Spitäler, Kliniken und Heime empfehlen, in denen Spezialisten arbeiten. Neu organisiert wird die Hauspflege. Die ganze Organisation geht vom Gesundheitsminister aus, der dem Parlament Rechenschaft ablegt. Den lokalen Verwaltungskommissionen werden Sachverständige und Professionelle zugeteilt.

Der Kostenvoranschlag ist auf 148 Millionen Pfund pro Jahr berechnet worden. Diese gewaltige Summe soll durch Staats- und Gemeindesteuern, sowie aus Beiträgen der Oeffentlichkeit zu dem im Beverigdeplan begründeten Schema der Sozialversicherung zusammengebracht werden.

Man will durch diesen großzügigen Plan Millionen von Menschen, die „normalerweise ihr Leben im niedergedrückten Schatten angegriffener Gesundheit gefristet hätten, zu einem hohen Standard von Kraft und Frohsinn verhelfen".

Was dort in dieser Beziehung geplant wird, mag in der Schweiz durch die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung zum Segen des Volkes geschaffen werden!

Nachkriegsplanung und Welthilfssprache

Replik

Zu diesem Thema hat sich hier kürzlich ein Anhänger des Occidental zum Worte gemeldet. Ich bin tatsächlich erschrocken über die Ueberheblichkeit, mit welcher er das „Esperanto" behandelt und das Occidental-Projekt als die einzig mögliche Lösung anzupreisen wagt. Verzeihung, mit wenigen Ausnahmen, die es ja schließlich überall gibt, denken erste Wissensschafter und namhafte Sprachpraktiker denn doch etwas anders als der Propagandist des Occidental! Das Esperanto sei ein „primitives Silben Zusammensetzspiel" und würde überhaupt „nicht taugen", behauptet er. Das ist eine krasse Uebertreibung, die durch die Praxis gerichtet wird.

Darf ich mir gestatten, 24 Mitglieder der französischen Akademie der Wissenschaften zu zitieren (darunter weltbekannte Namen wie Aulard, d'Arsonval, Appell, Berthelot, Charles Richet, Lumière und Roux), die in einem Manifest erklärt haben, daß das Esperanto „ein Meisterwerk der Einfachheit und Logik" darstelle? Darf ich vielleicht auch erwähnen, daß die Akademien der Wissenschaften in Budapest und Prag in einer Auseinandersetzung über eine gelehrte Streitfrage „Esperanto" als Verständigungsmittel verwendet haben? Und darf ich fragen, ob die großen Mustermessen in Lyon, Leipzig, Mailand, Malmö, Prag, Reichenberg, Lissabon, Paris, Helsinki und Rio de Janeiro, ob die Handelskammern in Los Angeles, Tokio, Paris, London, Rio, Marseille, Belgrad usw., die das „Esperanto" bis zum Ausbruch des Krieges praktisch und zum Teil in großem Stile benutzt haben, ob alle diese maßgebenden wirtschaftlichen Unternehmen wirklich